Freie Wähler
KREISVERBAND
Main-Kinzig

Pressemeldung Freie Wähler Kreisverband Main-Kinzig

02.02.2013 17:11

Demografiebeauftragter zieht Bilanz

Zu Beginn des neuen Jahres blickt der ehrenamtliche Demografiebeauftragte des Main-Kinzig-Kreises, Carsten Kauck (Freie Wähler) in einem Pressegespräch, auf seine Aktivitäten im vergangenen Jahr zurück und gibt einen Ausblick in die Zukunft.

Sein Wirken im letzten Jahr war erfolgreich und ein positives Fazit könne gezogen werden, so das Feedback das er von seinen Kollegen bekomme. Es sei gelungen, das Thema Demografischer Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen aber auch die Chancen mehr in den Fokus des politischen Handelns im Main-Kinzig-Kreis zu rücken.

Während dem Demografischen Wandel in der letzten Legislaturperiode eben so wenig Bedeutung beigemessen wurde wie im zurückliegenden Kommunalwahlkampf, ist das Thema derzeit in aller Munde.

Carsten Kauck ist viel im Main-Kinzig-Kreis unterwegs. Referierte über das Thema beim Haus- und Grundbesitzerverein ebenso wie bei den Ortsverbänden der Europa-Union oder anderen Vereinen.

Es gibt keinen gesellschaftlichen und sozialen Bereich der in den nächsten Jahren nicht vom Demografischen Wandel betroffen sein wird, so Kauck. Umso wichtiger ist es den Bürgern das Thema näher zu bringen, sie dafür zu sensibilisieren und sie vor allem bei der Suche nach Lösungen mitzunehmen.

Den Herausforderungen des Demografischen Wandels zu begegnen sei ureigenste Aufgabe des Kreises und seiner Kommunen. Hier aber Entscheidungen über die Köpfe der Bürger hinweg zutreffen, wäre aus Sicht des Demografiebeauftragten ein großes Vergehen der Kommunalpolitik.

Ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit von Politik und Bürgern könne man derzeit im Spessart beobachten. Im Rahmen des Moro-Programmes arbeiten hier der Main-Kinzig-Kreis und die 12 Spessartkommunen im Verbund Spessart-Regional an Konzepten zur nachhaltigen regionalen Entwicklung. Die Bürger aus dem Jossgrund sind mit ihrer Ideenschmiede über die Kreisgrenzen hinaus bekannt.

Als durchweg positiv bewertet der Demografiebeauftragte die Arbeit auf politischer Ebene. Neben der Zusammenarbeit mit dem zuständigen Kreisdezernenten und den Koalitionspartnern konstatiert Kauck auch einen regen Austausch mit den Kreistagskollegen aus CDU, FDP und Die Linken. Kontakte in die Landespolitik hätten ihm die Landtagsabgeordneten Heinz Lotz und Dr. Rolf Müller geknüpft.

Kauck betrachtet seine Arbeit aber auch selbstkritisch. Um mit den Herausforderungen Schritt halten zu können müsste von ihm noch vieles „angegangen" werden. Als Ehrenamtlicher finde er bedauerlicherweise nicht immer die dafür notwendige Zeit um die Thematik in ihrer ganzen Breite begleiten und abarbeiten zu können.

In den verbleibenden drei Jahren der Legislaturperiode stehen noch einige wichtige Themen zum Demografischen Wandel auf Kaucks Agenda.

So ermögliche der Breitbandausbau Arbeitnehmern die Telearbeit. Hierin sieht Kauck eine Chance von Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder Pflege. Arbeitnehmer könnten damit trotz Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen weiterhin in ihrem Beruf tätig sein.

In Zeiten von Fachkräftemangel ein unschätzbarer Vorteil.

Auch der wachsende Bedarf nach ausgebildetem Pflegepersonal sei ein Themenschwerpunkt. Im Bereich der Pflege wird es Unterschiede zwischen Pflege in der Stadt und auf dem Land geben. Dieser Problematik müsse daher mehr Augenmerk geschenkt werden.

Im Main-Kinzig-Kreis gelte es im Allgemeinen dem drohenden Fachkräftemangel mit der Stärkung der Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten in der Region aber auch mit ausreichenden Betreuungsangeboten für Kinder zu begegnen.

Stärkeres Augenmerk möchte der Demografiebeauftragte auch auf die Interkommunale Zusammenarbeit legen. Weniger Bevölkerung und knappe finanzielle Mittel in den Kommunen bedeutet, dass Kommunen zukünftig kritisch hinterfragen müssen, ob alle alles vorhalten müssen oder ob zum Beispiel ein Bauhof oder das Standesamt gemeindeübergreifend betrieben werden können.

Die Politik stehe hier in der Verantwortung Lösungen zu erarbeiten. Kauck sieht den Main-Kinzig-Kreis als Mittler zwischen Bürgern, kommunalpolitisch Verantwortlichen und denjenigen Personen die entsprechenden Lösungen anbieten können.

Der Main Kinzig Kreis solle daher mit themenspezifischen Veranstaltungen die Bürger für den demografischen Wandel sensibilisieren und kommunalpolitisch Verantwortliche sowie Experten zueinander bringen, so Kauck abschließend in der Aufgabenbewertung für das Jahr 2013.